

Mikroplastik – Von der Kleidung in die Nahrung

Plastik in Kleidung, wie kann das denn angehen? Plastikteilchen, die kleiner als 5 mm sind, werden als Mikroplastik bezeichnet. Meist sind die Teilchen so klein, dass sie mit bloßem Auge kaum zu erkennen sind. Oft stammen diese Teilchen aus Kosmetikprodukten oder gelangen beim Waschen von Kleidung ins Abwasser, denn bei jedem Waschgang verliert unsere Kleidung kleinste Fasern.

Bei Naturfasern wie z. B. Baumwolle ist das kein Problem, denn die Fasern bauen sich natürlich wieder

ab. Doch ein großer Teil unserer Kleidungsstoffe besteht mittlerweile aus künstlichen (synthetischen) Fasern. Beim Waschen werden kleinste Fasern (Mikroplastik) aus der Kleidung heraus gespült und gelangen ins Abwasser. Kläranlagen können dieses Mikroplastik nicht herausfiltern. Es findet seinen Weg in offene Gewässer und irgendwann ins Meer. Dort gelangt es in die Körper von Meerestieren (z. B. Fische und Muscheln). Und wenn wir diese Tiere essen, nehmen wir das Plastik auf. Und wer isst schon gerne Plastik?



Arbeitsaufgabe

1. Schau dir das Etikett deiner Jacke an. Aus welchen Fasern ist deine Jacke hergestellt?
2. Aus welchen Fasern besteht dein Lieblingskleidungsstück?

Faser

Naturfasern (wie Baumwolle/Cotton, Wolle, Seide, Leinen, Hanf)

Halbsynthetische Fasern (wie Viskose, Modal, Lyocell, Tencel)

Polyester (wie Trevira, Diolen, Polartec, Polarguard, Thermolite)

Polyacryl (wie Orlon, Dralon, Dolan)

Polyamid (wie Nylon, Perlon, Antron, Tactel, Grilon, Dederon)

Elasthan (wie Lycra, Dorlastan, Spandex)

Acetat (wie Kunstseide)

Quelle: www.smarticular.net

Sehr gut biologisch abbaubar

Biologisch abbaubar

Schlecht biologisch abbaubar